



Mein **erster Besuch in den Kliniken** war **lebensverändernd**. Noch vor Ort haben wir uns entschieden, den geplanten Stadtbesuch zu streichen und haben stattdessen einen **Schlachtplan entworfen**.

Dr. Martina Scheufler, Allgemeinmedizinerin aus dem hessischen Hanau, organisiert gemeinsam mit ihrer Kollegin Dr. Stefanie Keilig seit über 20 Jahren Hilfs Transporte im Rahmen der humanitären Initiative „Medizinhilfe Karpato-Ukraine“.

© MEDIZINHILFE KARPATO-UKRAINE

Ärztinnen stützen Versorgung in Ukraine

Die medizinische Versorgung im Südwesten der Ukraine ist desaströs. Zwei hessische Ärztinnen haben das bei ihrem ersten Besuch vor 20 Jahren mit eigenen Augen gesehen – und helfen seither, Strukturen aufzubauen.

VON JANA KÖTTER

HANAU. Ein 1300-Betten-Krankenhaus, in der in jedem zweiten Bett die Matratze fehlt. Ein Kreißsaal, in dem Bezüge mit Plastiktüten abgedeckt sind, weil Waschmittel fehlt. Wunden, die mit Katgut genäht werden – zum Teil heute noch.

Die Bilder, die Dr. Martina Scheufler bei ihren zahlreichen Besuchen in der Ukraine gesehen hat, gehen der Allgemeinärztin nicht mehr aus dem Kopf. „Mein erster Besuch in den Kliniken war lebensverändernd“, sagt sie heute. Seit 20 Jahren organisiert Scheufler neben dem Alltag in ihrer Praxis im hessischen Hanau regelmäßig Hilfs Transporte nach Transkarpatien, eine Region im äußersten Südwesten der Ukraine. Mit dem Verein „Medizinhilfe Karpato-Ukraine“ sammelt sie Spenden, schult Mediziner vor Ort – und hat so die medizinische Versorgung von über 250 000 Menschen in der Region verbessert.

Ehrenamt in der Familie vorgelebt

Scheufler begann früh, sich ehrenamtlich zu engagieren. „Ich komme aus einer Familie, wo Engagement – sei es in der Kirche, im Sportverein oder einem anderen Ehrenamt – völlig normal ist“, sagt sie. Lange sei sie bereits bei Zonta International gewesen, als sie in den 1990ern vom damaligen Pfarrer der evangelischen Gemeinde Hanau angesprochen wurde, ob sie bei einem Projekt helfen würde.

Scheufler zweifelte nach dieser ersten Anfrage noch, ob und was sie als Frau dort bewegen könne – doch eine Kollegin hat ihr diese letzten Zweifel genommen. So reisten die beiden Medizinerinnen 1996 erstmals in die 90 000-Einwohner-Stadt Munkács, damals im Auftrag der Gemeinde. Der Einblick in das desaströse Gesundheitssystem sollte ihr nicht mehr aus dem Kopf gehen.

Mehrfach geehrt

- **2006** erhielten die Ärztinnen eine Urkunde als Dank des Oberbürgermeisters von Munkács
- **2010** überreichte Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) den Landesehrenbrief für das langjährige Engagement
- **2015** verlieh die Landesärztekammer Hessen Dr. Martina Scheufler und Dr. Stefanie Keilig für ihre humanitäre Initiative die Ehrenplakette in Silber

Infos zur Initiative sowie zur Möglichkeit zu spenden: medizinhilfe-karpato-ukraine.de

Ein Rollstuhl – aufgenommen 2014. Die spärliche Ausstattung will die Initiative Stück für Stück erneuern.



„Noch vor Ort haben wir uns entschieden, den geplanten Stadtbesuch zu streichen und haben stattdessen einen Schlachtplan auf dem Hotelzimmer entworfen“, erzählt Scheufler im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“. Nach ihrer Rückkehr gründeten Scheufler und Kollegin Dr. Stefanie Keilig die Medizinhilfe – und organisierten noch im selben Jahr einen ersten LKW-Transport mit Medizintechnik.

Seit 1996 arbeitet sie im Schnitt 20 Stunden die Woche neben dem Praxisalltag für die Initiative. „Gerade in den Wochen vor dem Transport muss das Umfeld mitziehen“, sagt sie. „Ich habe schon Patienten verloren, weil sie dafür kein Verständnis hatten.“

Bis heute sind 95 Prozent der Spenden Sachspenden, nur ein kleiner Teil ist direkte finanzielle Unterstützung. Gemeinsam mit engagierten Schulklassen, Freunden und Vereinen packt Scheufler regelmäßig Laster, die

das Material in die armen Gebiete bringen. Das meiste sind Geräte, die ausgemustert wurden – Scheuflers Engagement ist heute so bekannt, „dass Kollegen im Umkreis von 50 Kilometern anrufen, wenn sie ihre Praxis auflösen oder neue Geräte anschaffen“, erzählt sie. Die größte Einzelspende – im Wert von 400 000 Euro – sei von einer Patientin gekommen: Eine türkische Frau habe eine ganze Halle von Matratzen überlassen; es waren noch original verpackte Auslaufmodelle, die in Deutschland niemand mehr kaufen wollte.

Sieben Kliniken unterstützt

Fast jährlich finden Besuche in der 1300 Kilometer entfernten Region statt. Scheufler prüft dann, welche der gespendeten Geräte noch vor Ort sind. Denn noch immer komme es vor, dass Geld über der Gesundheit stehe. Einmal habe sie gespendete Materialien nicht mehr vor Ort gesichtet – und Scheufler zog eine Konsequenz, die bis heute gilt: „Verschwinden Spenden einmal, so bekommt die Klinik nie mehr Hilfe von uns.“

Sieben Krankenhäuser wurden bisher unterstützt. Der vielleicht größte Erfolg ist jedoch das medizinische Zentrum, das der Verein 2000 in der

Stadt eröffnet hat. Im Laufe der Jahre hat sich das „Christian Medical Center“ zu einer leistungsfähigen Poliklinik entwickelt, 13 Fachrichtungen arbeiten hier heute unter einem Dach. Rund 30 Prozent der Patienten werden kostenfrei behandelt.

2006 fand der erste medizinische Workshop statt, 2012 sogar ein medizinischer Kongress mit 200 Ober- und Chefärzten. Das Thema: „Schmerzen im Bauchraum“. Es ist Scheufler und Keilig ein Anliegen, die Kollegen vor Ort zu stärken. Regelmäßig finden Fortbildungen vor Ort statt. Bald wird – so hoffen die Medizinerinnen – die nächste nötig sein: Sie suchen seit Jahren hängend einen „Mammomat 3000 Nova“ mit Stereotaxie-Einheit, der dann – inklusive Schulung durch zwei hessische Experten – in die Ukraine gebracht werden soll.

Aktuell arbeitet im Gesundheitszentrum die einzige funktionierende Mammographie für 1,3 Millionen Einwohner Transkarpatiens. „Leider ist diese 1991 produziert“, so Scheufler. „Die Firma Picker gibt es seit Jahren nicht mehr, sodass zunehmend Ersatzteile fehlen.“ Es sind Bilder einer spärlichen Klinikausstattung, die Scheufler nicht mehr vergessen wird – in Zukunft aber nicht mehr sehen will.

ÄrzteZeitung

Verlag: Springer Medizin Verlag GmbH, Berlin
Redaktion: Springer Medizin Verlag GmbH, Neu-Isenburg
 Telefon: 0 61 02 / 50 60, Telefax: 0 61 02 / 50 62 03
 E-Mail: info@arztezeitung.de
 Ein Unternehmen der Fachverlagsgruppe Springer Nature
Geschäftsführung: Joachim Krieger, Fabian Kaufmann
Chefredakteur: Wolfgang van den Bergh
Stellv. Chefredakteure: Helmut Laschet, Hauke Gerlof
Gesundheitspolitik / Wirtschaft: Helmut Laschet (verantwortl.), Hauke Gerlof (verantwortl.), Christiane Bodenberg, Christoph Fuhr, Rebekka Höhl, Marco Hübler, Jana Kötter, Dr. Florian Staack, Matthias Wallenfels, Christoph Winant
Medizin: Dr. med. Marilinde Lehmann (verantwortl.), Wolfgang Geisel, Katharina Grzegorek, Ingrid Kreuzt, Christina Ott, Dr. Angela Speth
Pharmazie: Julia Pflügel (Apothekerin, verantwortl.), Stefanie Fastracht, Dr. Karin Frese, Kirsten Bechtold, Ruth Ney
Newsroom/Online: Melike Mittmeyer-Riehl, Thorsten Schaff
springermedizin.de: Gabriele Wagner (Arztin), stellv. Chefred.

Leserservice: Tel.: 06102 50 60 (Mo.-Fr., 9-30 Uhr bis 16:30 Uhr)

Hauptstadt-Büro Berlin: Helmut Laschet (verantwortl.), Anja Friske, Schumannstr. 17, 10117 Berlin Mitte
 Tel.: 0 30 / 28 44 49 44,
 Fax: 0 30 / 28 44 49 40,
 E-Mail: ga@springer.com

Redaktionsbüro Berlin/Brandenburg: Angela Millbeck
 Tel.: 0 30 / 38 10 15 62,
 Fax: 0 30 / 38 10 15 92,
 E-Mail: az@missbeck@web.de

Redaktionsbüro Köln: Herbert Fromme,
 Tel.: 02 21 / 51 20 08,
 Fax: 02 21 / 52 97 93,
 E-Mail: az@pressebuero-fromme.de

Redaktionsbüro München: Jürgen Stoschek,
 Tel.: 0 81 51 77 22 32, Fax: 0 81 51 77 24 35

Redaktionsbüros Nord: Dirk Schmack,
 Tel.: 0 43 92 / 690 147, Fax: 0 43 92 / 690 148
 E-Mail: DISchnack@aol.com

Christian Beneker,
 Tel.: 0421 / 30 32 494, Fax: 0421 / 16 82 28 55
Christian.beneker@online.de

Ständige Mitarbeiter: Ursula Armstrong, Denis Durand de Bousings (Straßburg), Julia Frisch, Philipp Grätzel von Grätz, Dr. Michael Hubert, Peter Leiner, Marian Lissón, Dr. Thomas Medlner, Martina Merten, Thomas Müller, Heidi Niemann, Peter Overbeck (Arzt), Monika Peschl, Claudia Pieper (Washington), Raimund Schmid, Pete Smith, Arnold Striegler (London), Susanne Werner, Martin Wortmann

Sonderbeiräte: Ulrike Hafner (verantwortl.), Inge Kunzenbacher, Dr. Ulrike Maronde, Dr. Monika Pirotho, Sandra Bahr, Ralf Dolberg, Patricia Dzadzadek, Michael Eyles, Cornelia Hannenbohn, Michaela Illian, Christian Ott, Till Schulz, Dietmar Starke, Stephan Thomayer

Abonnement-Service:
 Tel.: 0 61 02 / 50 61 19,
 Fax: 0 61 02 / 50 64 41 48
 E-Mail: Vertrieb@springer.com

Anzeigen: Ute Krille (verantwortl.),
 Telefon: 0 61 02 / 50 61 57,
 Telefax: 0 61 02 / 50 61 23
 Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 35 vom 01.01.2016
 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED
 Leseranerkennungsschein ZSchriftverl. e.V.

Ladungsfähige Anschrift für Verlag und Redaktion:
 Springer Medizin Verlag GmbH, Am Forsthaus Gravenbruch 5
 63263 Neu-Isenburg

Postanschrift:
 Springer Medizin Verlag GmbH, Postfach 2131,
 63243 Neu-Isenburg

Druck, Versand: ColdestInnovation Fulda GmbH & Co. KG,
 Am Eichenzeller Weg 8, 36124 Eichenzell

Erstellungsort: Neu-Isenburg

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandene Manuskripte und Fotos. Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Urheberrechtsvorbehalt: Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Außer in den gesetzlich ausdrücklich zugelassenen Fällen ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages rechtswidrig. Der Verlag behält sich das ausschließliche Recht der Verbreitung, Übersetzung und jeglicher Wiedergabe auch von Teilen dieser Zeitung durch Nachdruck, auch auszugsweise oder in anderen Zeitungen und Informationsblättern, durch Fotokopie, Mikrofilm, Funk- und Fernsehaufzeichnung, EDV-Einspeicherung, Aufnahme in und Gestattung des Zugriffs auf elektronische Datenbanken (online und offline) und die Vervielfältigung und Verbreitung auf CD-ROM und anderen Datenträgern vor.

Rechtseinräumung durch Autoren: Mit der Einreichung eines Manuskripts zur Veröffentlichung überträgt der Verfasser dem Verlag für den Fall der Annahme das Recht, das Manuskript geändert oder unverändert ganz oder teilweise in der Ärzte Zeitung und in anderen Publikationen ihrer Fachverlagsgruppe, in den zugehörigen Online-Diensten, in Onlinedatenbanken Dritter und, soweit vereinbart, gegen Nachhonorar in Sonderdrucken für Industriedrucke zu nutzen. Anzeigen und Fremdbeilagen stellen allein die Meinung der dort erscheinenden Auftraggeber dar.

Jahresabonnement bei Postzustellung 159,70 Euro (Studenten 79,85 Euro) inkl. Versand und MWST. (Auslandspreise auf Anfrage).

Erscheinungsweise: Montag, Mittwoch, Freitag.
 Abbestellungen müssen spätestens 4 Wochen vor Bezugsende schriftlich erfolgen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Arbeitskämpfen und sonstigen Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

